

VARIANTEN VON AUTISMUS

In Berichten, Artikel und sonstigen Veröffentlichungen wird nicht einfach nur von „dem“ Autismus gesprochen. Unterschiedliche Varianten werden beschrieben und dabei oft strikt voneinander getrennt. Im Folgenden die Definitionen laut WHO:¹

Frühkindlicher Autismus

„Diese Form der tief greifenden Entwicklungsstörung ist durch eine abnorme oder beeinträchtigte Entwicklung definiert, die sich vor dem dritten Lebensjahr manifestiert. Sie ist außerdem gekennzeichnet durch ein charakteristisches Muster abnormer Funktionen in den folgenden psychopathologischen Bereichen: in der sozialen Interaktion, der Kommunikation und im eingeschränkten stereotyp repetitiven Verhalten. Neben diesen spezifischen diagnostischen Merkmalen zeigt sich häufig eine Vielzahl unspezifischer Probleme, wie Phobien, Schlaf- und Essstörungen, Wutausbrüche und (autodestruktive) Aggression.“

Atypischer Autismus

„Diese Form der tief greifenden Entwicklungsstörung unterscheidet sich vom frühkindlichen Autismus entweder durch das Alter bei Krankheitsbeginn oder dadurch, dass die diagnostischen Kriterien nicht in allen genannten Bereichen erfüllt werden. Diese Subkategorie sollte immer dann verwendet werden, wenn die abnorme oder beeinträchtigte Entwicklung erst nach dem dritten Lebensjahr manifest wird und wenn nicht in allen für die Diagnose Autismus geforderten psychopathologischen Bereichen (nämlich wechselseitige soziale Interaktionen, Kommunikation und eingeschränktes, stereotyp repetitives Verhalten) Auffälligkeiten nachweisbar sind, auch wenn charakteristische Abweichungen auf anderen Gebieten vorliegen. Atypischer Autismus tritt sehr häufig bei schwer retardierten bzw. unter einer schweren rezeptiven Störung der Sprachentwicklung leidenden Patienten auf.“

Rett-Syndrom

„Dieses Zustandsbild wurde bisher nur bei Mädchen beschrieben; nach einer scheinbar normalen frühen Entwicklung erfolgt ein teilweiser oder vollständiger Verlust der Sprache, der lokomotorischen Fähigkeiten und der Gebrauchsfähigkeiten der Hände gemeinsam mit einer Verlangsamung des Kopfwachstums. Der Beginn dieser Störung liegt zwischen dem 7. und 24. Lebensmonat. Der Verlust zielgerichteter Handbewegungen, Stereotypien in Form von Drehbewegungen der Hände und Hyperventilation sind charakteristisch. Sozial- und Spielentwicklung sind gehemmt, das soziale Interesse bleibt jedoch erhalten. Im 4. Lebensjahr beginnt sich eine Rumpfataxie

1 ICD-10-WHO Version 2016. Kapitel V. Psychische und Verhaltensstörungen (F00-F99). Entwicklungsstörungen (F80-F89), online in: DIMDI Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information: <https://www.dimdi.de/static/de/klassifikationen/icd/icd-10-who/kode-suche/htmlamtl2016/block-f80-f89.htm>, 17.07.2015 (zuletzt abgerufen am 11.09.2018).

und Apraxie zu entwickeln, choreo-athetoide Bewegungen folgen häufig. Es resultiert fast immer eine schwere Intelligenzminderung.“

Asperger-Syndrom

„Diese Störung von unsicherer nosologischer Validität ist durch dieselbe Form qualitativer Abweichungen der wechselseitigen sozialen Interaktionen, wie für den Autismus typisch, charakterisiert, zusammen mit einem eingeschränkten, stereotypen, sich wiederholenden Repertoire von Interessen und Aktivitäten. Die Störung unterscheidet sich vom Autismus in erster Linie durch fehlende allgemeine Entwicklungsverzögerung bzw. den fehlenden Entwicklungsrückstand der Sprache und der kognitiven Entwicklung. Die Störung geht häufig mit einer auffallenden Ungeschicklichkeit einher. Die Abweichungen tendieren stark dazu, bis in die Adoleszenz und das Erwachsenenalter zu persistieren. Gelegentlich treten psychotische Episoden im frühen Erwachsenenleben auf.“

Mittlerweile spricht man entgegen der Angaben der *WHO* (auch wenn diese Definitionen erst 2015 angepasst wurden) jedoch von einer Autismus-Spektrum-Störung. Ein Beispiel dafür ist der *DSM (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders)*. Diese neue Herangehensweise wurde unter anderem von Sanna Stroth und Inge Kamp-Becker (beide Philipps-Universität Marburg) in einem Artikel für die *Spektrum* unterstützt und erläutert. Zwei Argumente erscheinen dabei am wichtigsten: 1. Ein großer Teil an Autisten kann zwar eindeutig dem Autismus, aber nicht eindeutig einer der verschiedenen Varianten zugeordnet werden. 2. Autismus an sich ist zwar nicht heilbar, aber durch Therapien oder andere Ereignisse können einzelne Symptome im Laufe der Zeit stark variieren, so dass in bestimmten Fällen Autisten in einem Lebensabschnitt der einen und im nächsten Lebensabschnitt wieder eher einer anderen Autismus-Variante zugeordnet werden müssten.²

2 Stroth, Sanna; Kamp-Becker, Inge: Autismus-Spektrum-Störung. Ein Leben lang anders, online in: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH: <https://www.spektrum.de/news/wie-autismus-sich-im-laufe-des-lebens-veraendert/1422016>, 08.09.2016 (zuletzt abgerufen am 11.09.2018).